

MAZ, 19.03.2008

GOLDENER PLAN OST: Eine halbe Million Euro Nachschlag

Blankenfelde-Mahlow zahlt für Sportvereinshaus in Blankenfelde mehr als geplant



Nach dem Bau eines Kunstrasenplatzes soll hier für den BSC Preußen 07 Blankenfelde-Mahlow ein ordentliches Vereinsgebäude entstehen. Foto: Heino Maß

BLANKENFELDE-MAHLOW - Das lang geplante Vereinshaus auf dem Gelände des BSC Preußen 07 Blankenfelde an der Triftstraße in Blankenfelde wird wesentlich teurer als erwartet. Ursprünglich sollte es 720 000 Euro kosten, nun musste der vom Sportverein beauftragte Architekt Matthias Wegner den zuständigen Ausschüssen mitteilen, dass die aktuelle Summe sich auf insgesamt 1,18 Millionen Euro erhöht hat. Darin eingeschlossen sind knapp 100 000 Euro für eine vorher nicht geplante Photovoltaik-Anlage.

Die Diskussion unter den Gemeindevertretern von Blankenfelde-Mahlow zu diesem Thema verlief sehr emotional. Die Rede war von „Rechenfehlern“ und von „Versäumnissen“ von Seiten des Planungsbüros.

Architekt Wegner weist diese Anschuldigungen zurück. „Nach der ersten Planung im Jahr 2005 nannte mir der Verein die Bausumme von 720 000 Euro“, sagte er gegenüber der MAZ. „Danach habe ich mich ohne Auftrag und Honorar um die Antragstellung der gewünschten Fördermittel aus dem ‚Goldenen Plan Ost‘ bemüht, die ursprünglich etwa die Hälfte der Kosten tragen sollten. Erst 2007 erhielt mein Büro den offiziellen Planungsauftrag. In der Zwischenzeit hatten sich die Mehrwertsteuer sowie die Baustoffpreise erhöht, die Fördermittel jedoch vermindert. Außerdem gab es nun Auflagen der Unteren Naturschutzbehörde zur Waldumwandlung sowie die Forderung nach einem Nachweis für einen Gesamtstellplatz. Das alles hat leider die Bausumme in die Höhe getrieben“, stellte der Architekt klar.

„Die zusätzlichen Kosten entstanden vor allem in den Bereichen Bauwerk und Baukosten, der technischen Anlagen wie der Heizung, bei den Außenanlagen und der Waldumwandlung“, betonte Regina Bomke, Vorsitzende der CDU/FDP-Fraktion und des Finanzausschusses. Marion Dzikowski, Leiterin des zuständigen Kommunalservices, ergänzte:

„Abzüglich der bislang avisierten Fördermittel von 210 000 Euro sowie der Eigenleistungen des Vereins in Höhe von 100 000 Euro verbleiben somit 870 000 Euro als Zuschuss der Gemeinde.“

Bislang waren im Haushalt 400 000 Euro als Zuschuss eingestellt. Die jetzt fehlende knapp eine halbe Million hatte die Verwaltung in einer Beschlussvorlage bei der Gemeindevertretersitzung eingebracht. Das Geld wurde mit großer Mehrheit (zwei Neinstimmen) genehmigt. (Von Heino Maß)